

Vertrauen

Autor(en): **Kassander, Ferdinand**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 51

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-475595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERTRAUEN

Die ganze Welt zeigt uns ein and'res Bild.
Fast überflüssig scheint's, dies zu erwähnen.
Hielt nicht noch gestern jeder, böse und wild,
Das Messer bleckend zwischen seinen Zähnen?

Heut' traut Herr Chamberlain dem Führer voll und ganz
Und Daladier dem Duce so beständig.
Auch Polen glaubt an Ungarns Freundschaftstanz
Und Rußland hält es nicht für wetterwendig.

Rumänien schwört auf Frankreichs Gunst und Geld.
Von Ribbentrop glaubt besser es zu kennen.
Ich kann den Frieden dieser irren Welt
Nur tolle Kriegsbereitschaft nennen.

Ferdinand Kassander

Min Wunsch as Christkind

Wär's nöd möglich, daß die be-
kannti Achse Rom-Berlin endli au
passendi Räder überchunnt, daß sie
nüme umefagire cha wie sie wott?
Links sött es französisches si und
rechts es englisches, und beidi Räder
müend recht schwär und glich groß
si, daß die Achse kei Sitesprung cha
mache. Meinst nöd, daß denn 's euro-
päisch Marswägeli doch e chli lang-
samer fahre mueß? bumbum

Zur Beruhigung in Sache Sächeli

«Du, i ha ghört, daß me radikal
duregryffi in Sache Chriesiwasser-
fälschigel!»

«Wie denn, red doch!»

«Es wärdid schynt's alli Chriesi-
bäum umghaue!» Kari

Was ist Optimismus?

Wenn heute in Deutschland noch
ein Jude dran glaubt, daß Scherben
Glück bringen! End.

Allen Freunden und Lesern

des Nebelspalsters
wünschen wir von Herzen

Fröhliche Weihnachten

Der Verleger
die Redaktoren und Mitarbeiter

Alles fließt — Alles ist Bewegung

«Recht hatte der alte Grieche, als er
diesen Satz prägte», sagte ich mir, als ich
kürzlich folgendes las:

«Die Interessen einer ausbeuteri-
schen Kapitalistengruppe benachtei-
ligen das Kollektivinteresse und bil-
den eine Barriere, die dem Druck der
natürlichen Entwicklung weichen
muß.»

Das Pikante ist, daß dieser geharnischte
Ausfall nicht in der Moskauer «Prawda»
oder «Iswestija», sondern in «Giornale d'Italia»
Anfang Dezember zu lesen war. Allerdings
handelt es sich um eine französische
Kapitalistengruppe in Djibouti, wo Italien
bekanntlich «natürliche Aspirationen» auf die
Eisenbahn hat. Gu.

Gleichschaltung überall

«Sie waren überzeugt, mit dem Sy-
stem, das ihnen bisher so große Er-
folge gebracht hatte, auch heute zum
Siege zu kommen. Der Anschluß war
Wirklichkeit geworden dank der Ein-
satzbereitschaft jedes einzelnen.»

Das ist kein politischer Artikel, sondern
Berichterstattung eines — Fußballkorrespon-
dent! Lulu

Mister Chamberlain sagte ...

In Winchester, England, reichte ein
Anwalt im Auftrage von achtund-
dreißig Wirtschaften ein Gesuch um
Hinausschiebung der Polizeistunde am
Weihnachtstage ein.

In diesem Gutachten stellte der
Anwalt folgendes fest: Nach dem
Münchenerabkommen sagte unser Pre-
mierminister, Mr. Neville Chamber-
lain, es gebe nun wirklich keinen
Grund mehr, warum wir Weihnachten
nicht in aller Fröhlichkeit feiern
sollten.

Diesem Argument konnte sich die
zuständige Behörde nicht verschlie-
ßen. Dem Gesuch wurde entsprochen.
(Sunday Express) Pfi.

Guet ziele!

«Guete Tag, Frau Meier! Mit was
chani diene?»

«Ich sött es Gschänk ha für min
Maa, und es sötti doch einigermaße
sim Geischt entspräche; tüend Sie
mer e chli rate.»

«Da chunnt wohl nu öppis Chlis i
Frag?» Totsch

Aus der Tagespresse

... Dabei liefern noch immer die ameri-
kanischen und englischen Waffen- und Mu-
nitionsfabriken an Japan den größten Teil
des Kriegsmaterials, und Japan könnte ohne
diese Lieferungen den Krieg nur ganz kurze
Zeit weiterführen.

Das darf nöd si, süscht hetted-mer jo kei
Krieg meh! räh



Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult
behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold DeTting Brunnen.



**WHITE HORSE
WHISKY**

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau